

Die Aschbacher Blühwiese, eine Augenweide

Mehr als vier Hektar Musterbiotopfläche, die derzeit in voller Blüte stehen. Das wollten sich 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Blühflächenwanderung anschauen.

VON DIETER LORIG

ASCHBACH Es grünt und blüht auf den Fluren rund um Aschbach wie schon lange nicht mehr. Hiervon konnten sich mehr als 60 Teilnehmer einer speziellen Wanderung überzeugen, zu der Ortsvorsteher Josef Nickolai gemeinsam mit dem örtlichen Jagdpächter Willi Gajowski, den Flurstückseigentümern und der Jägerschaft Kreisgruppe Saarlouis eingeladen hatte. Letztere hatte vor zwei Jahren mit dem Umweltministerium das Projekt „Artenreiche Kulturlandschaft Saarlouis“ initiiert. „Ziel des Projektes ist es, die Lebenssituation der Niederwildbestände und sonstigen Bodenbrüter sowie von Hasen, Kaninchen, Bienen, Hummeln Schmetterlingen und sonstigen Kleinlebewesen zu verbessern“, erzählt Günter Hoffmann, Hegeleiter der Lebacher Jägerschaft, den Teilnehmern der Wanderung.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden erstmals vor zwei Jahren Grundstückeigentümer motiviert, auf ihren Flurflächen spezielles Saatgut für Blühpflanzen und Wildkräuter anzusäen. „In Aschbach wurden so mehr als vier Hektar Musterbiotopflächen geschaffen, die Nahrung und Lebensraum für viele Wildarten, wie Fasane, Rebhühner, Hasen, Feldlerchen, Kiebitze, aber auch Insekten und Bienen bieten“, bestätigt Hoffmann.

Die Wanderer äußerten sich erstaunt über die vielen bunten Blühwiesen, Kleefeldern, Sonnenblumenflächen, die ihnen „Auf Oelingen und



Die Geschwister Lore (rechts) und Merle Biegel aus Theley schnuppern an den Kornblumen. FOTO: DIETER LORIG

„Auf Ohlinger Kopp“ präsentiert wurden. Dort gab es auch Blumen und Pflanzen zu sehen, wie beispielsweise Fenchel, Disteln, Schafgarbe, Klatschmohn und wilde Möhren, die auf den heutigen landwirtschaftlich genutzten Monokulturflächen kaum noch wachsen. „Vor allem die Blühwiesen sind eine Augenweide, und ich werde Bekannte von außerhalb mal hierher bringen“, schwärmt der Aschbacher Harald Hippchen.

Begeisterung auch bei Lore Biegel (6) und deren Schwester Merle (3) aus Theley: „Die Kornblumen duften so gut“. Gundi Peter aus Aschbach äußerte sich überrascht, dass so

viele Interessierte an der Wanderung teilnahmen. Dazu eingeladen hatten auch Bernd Schirra und dessen Gattin Silke. Das Ehepaar hat den überwiegenden Teil der Flächen für das Pilotprojekt zur Verfügung gestellt und das Saatgut für die neuen Biotopflächen selbst ausgebracht.

„Der Getreideanbau hat sich für uns nicht mehr gelohnt, weshalb wir die Flurstücke in das Projekt eingebracht haben, um so neuen Lebensraum für die heimische Natur zu schaffen“, sagt Schirra. Für den Kauf des speziellen Saatgutes habe es von der Jägerschaft einen finanziellen Zuschuss von 280 Euro pro

Hektar im Jahr gegeben.

„Das ist ein Vorzeigeprojekt und eine Bereicherung für unsere dörfliche Naturlandschaft“, sagt Ortsvorsteher Nickolai sichtlich erfreut. „Mit Einrichtung der Biotopflächen ist die Population der Feldhasen, Rebhühner sowie Käfer deutlich gestiegen, und es gibt wieder mehr Singvögel hier“, bestätigt Hegeleiter Hoffmann. Er betonte die gute Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium und der Uni Saarbrücken, die auf den Blühwiesen Forschungen tätige. Weitere Biotopflächen im Kreis Saarlouis gebe es in Eidenborn und Piesbach.



Günter Hoffmann (2. von rechts) und Bernd Schirra (3. von rechts) stellten den Teilnehmern der Wanderung die blühenden Biotopflächen vor.

FOTO: DIETER LORIG